

Vorbereitung

Den Wunsch, einen Teil meines Studiums mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden hege ich schon, seit dem ich überhaupt über mein Studium nachgedacht habe. Nach fast 3 Semestern fest in Hannover eingelebt begannen meine Vorbereitungen ungefähr ein Jahr vor meiner Abreise.

Da ich mir nicht wirklich im Klarem darüber war, in welches Land, geschweige denn an welche Universität ich mein Studium temporär verlegen möchte, besuchte ich den Informationsabend des Hochschulbüros für Internationales. Für mich stand fest, dass ich Europa verlassen möchte und so entschloss ich mich, nach dem Informationsabend und einem Gespräch mit der Asienbeauftragten des HI, ein Semester an der größten Universität Thailands, der Kasetsart University in Bangkok zu verbringen.

Also ging es los: Gespräche mit der Fakultät, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweis, Learning Agreement – am Anfang stand die Bewerbung beim HI. Diese Hürde gemeistert galt es noch die Gastuniversität von mir zu überzeugen und ehe ich mich versah, hieß es: in 2 Monaten geht es für ein halbes Jahr nach Thailand.

Als Nächstes standen Arztbesuche, Beantragung eines Reisepasses, Beschaffung einer Kreditkarte, Visabeantragung und abschließen einer Auslandskrankenversicherung an. Nachdem der Flug gebucht war, war ich bereit für die Abreise.

Unterkunft

Nach der Zusage der Gastuniversität, habe ich mich für einen Platz im Wohnheim der Universität beworben. Das Wohnheim ist eines speziell für internationale Studenten und im Vergleich zum Rest der Campusanlagen ziemlich klein. Wir lebten mit ca. 30 Studenten, jeder in seinem eigenem Zimmer, auf 2 Etagen und teilten uns pro Etage 2 Badezimmer. Die Zimmer sind großzügig geschnitten und mit dem Wichtigsten eingerichtet: Bett, Schreibtisch, Schrank, Kommode, Külschrank und ganz wichtig Klimaanlage. Das Wohnheim befindet sich zentral auf dem Campus und alles ist von hier aus gut zu erreichen.

Der Hauptcampus der Universität befindet sich im Norden Bangkoks und ist eine eigene Kleinstadt. Es befinden sich Supermärkte, Friseure, mehrere Kantinen, ein Hotel, Banken, Sportklubs und sogar ein kleines Krankenhaus direkt auf dem Campus. Ins Zentrum Bangkoks benötigt man je nach Verkehrslage und Fortbewegungsmittel 30 bis 60 Minuten. Soweit außerhalb vom Stadtzentrum hat man etwas Abstand vom großen Trubel und den Touristenhotspots. Mir hat es sehr gut gefallen in einem Teil der Stadt zu leben, in dem hauptsächlich Einheimische ihren Alltag verbringen, leben und arbeiten.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterschied sich stark vom Studienalltag an der Leibniz Universität. In meinen Kursen waren maximal 40 Studenten und die Vorlesungen und Übungen wurden immer kombiniert in 3 Stunden Blöcken abgehalten. Die Note der Kurse bestand aus mehreren Teilen. In jedem Kurs machte die Anwesenheit einen Teil der Abschlussnote aus. Außerdem mussten Hausaufgaben, Kurztestate, Gruppenaufgaben und Projekte erledigt werden. Jeder Kurs hatte eine Zwischen- und Abschlussprüfung.

Die von mir besuchten Kurse wurden auf einem, mit deutschen Universitäten verglichen, etwas niedrigerem fachlichen Niveau gelehrt. Wobei diese Kurse auch nicht aus dem generellen Informatik Studiengang stammten, sondern aus "Software- and Knowledge Engineering", einem im "International Undergraduate Program" speziellem englischsprachigem Studiengang.

Generell fühlte sich das Studieren ein bisschen so an, als sei man zurück in die Oberstufe versetzt wurden.

Alltag und Freizeit

Während eines Semesters an der Kasetsart University wird es sicher nicht langweilig. Alleine auf dem Campus könnte man schon den größten Teil seiner Freizeit mit allen denkbaren sportlichen Aktivitäten verbringen. Die Universität hat ein großes Fußballstadion, in dem sich auch eine Laufbahn befindet. Es gibt mehrere Basketball-, Volleyball- und Tennisfelder. Man kann sich Sportklubs für Feldhockey, Schwimmen, Kampfsport und Tischtennis anschließen. Ein für mich besonders interessanter Ballsport war Sepak takraw, bei dem mit einem Rattanball über ein Netz in Brusthöhe Fußballtennis gespielt wird.

Außerhalb des Campus hört die Freizeitgestaltung selbstverständlich nicht auf, schließlich befindet man sich in einer der größten Metropolen der Welt. Bangkok hat unglaublich viel zu bieten. Strahlende Tempelanlagen und Bauwerke, wahnsinnig überfüllte 6-spurige Hauptstraßen, brodelnde Straßenküchen an jeder Ecke und unwirklich riesige Märkte. Von kulturellen Sightseeing Touren über Shopping Ausflüge bis hin zu einem pulsierenden Nachtleben, in Bangkok wird jeder fündig.

Reisen ist in Thailand recht günstig und so kann man, ohne sich in den finanziellen Ruin zu treiben, getrost einige Wochenendausflüge einplanen. Gut, dass das Land so viel Abwechslung zu bieten hat: Regenwälder und Bergketten im Norden, vielfältige Nationalparks, schneeweiße Strände auf mehr oder weniger erschlossenen Trauminseln im Süden und eine vom Massentourismus verschonte, wunderschöne Zentralregion.

Fazit

Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich in meinem Auslandssemester nicht gemacht. Natürlich ist das thailändische Verständnis von Hygiene nicht mit dem unseren zu vergleichen und auch die Organisation und Verwaltung der Universität erfordert manches Mal Geduld, wenn man wieder von Ansprechpartner zu Ansprechpartner geschickt wird und man das Gefühl nicht los wird, dass wohl niemand für einen zuständig ist

Jedoch ist Thailand und vor allem Bangkok sauberer als ich es erwartet hätte. Die Straßen sind nicht zugemüllt und ich hatte auch nie Probleme mit dem Essen. Auch in der Universität habe ich früher oder später jede Unterstützung bekommen, die ich brauchte.

Besonders gut hat mir die Offenheit und Herzlichkeit der Thailänder gefallen. Wohin man auch kam, wurde man mit einem Lächeln begrüßt, interessiert ausgequetscht und auch wenn man sich nicht immer über die Sprache verständigen konnte, wurde immer versucht, einem so gut wie möglich weiterzuhelfen.

Ein Auslandssemester in Thailand ist definitiv empfehlenswert!